

## Lernen, auf neue Art Handel zu treiben!

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution stellte zum ersten Male in der Geschichte die Werktätigen eines Landes vor die Notwendigkeit, nicht nur die gesellschaftliche Produktion zu leiten, sondern auch neue Formen des Austausches und der Verteilung zu entwickeln. W. I. Lenin zeigte auf, daß die positive und schöpferische Arbeit der Werktätigen in der Periode des sozialistischen Aufbaues auch auf die Schaffung eines außerordentlich komplizierten und feinen Netzes von Organisationsbeziehungen gerichtet sein muß, die die planmäßige Erzeugung und Verteilung der Produkte, welche zur Existenz von Dutzenden Millionen Menschen notwendig sind, sichern. Lenin wies ferner nach, daß bei notwendiger Warenproduktion der Handel auch die einzig mögliche ökonomische Verbindung zwischen den Millionen werktätiger Bauern und der Industrie ist.

Natürlich hatte die junge Sowjetrepublik in den ersten Jahren ihres Bestehens große Schwierigkeiten auch in der Versorgung der Bevölkerung und im Aufbau ihres Handelsnetzes zu überwinden. In dem politischen Bericht des Zentralkomitees an den XI. Parteitag der KPR (B) im Jahre 1922 setzte sich Lenin mit der Kritik der Bevölkerung an den Mängeln in der Versorgung und dem Argument auseinander, daß die Kapitalisten die Menschen zwar ausgeplündert und beleidigt, aber doch immerhin versorgt hätten, während das die junge Arbeiter-und-Bauern-Macht offensichtlich noch nicht richtig könne. Lenin zog daraus die Schlußfolgerung, daß man den Wettlauf mit dem Händler, dem einfachen Kapitalisten und Kaufmann, beginnen müsse, daß die Kommunisten lernen müßten, in einer allen Kulturansprüchen genügenden Weise Handel zu treiben, daß sie lernen müssen, besser zu handeln als die Kapitalisten.

Die Sowjetunion und auch die volksdemokratischen Staaten besitzen große Erfahrungen in der Entwicklung des neuen sozialistischen Handels, eines Handels ohne Kapitalisten und Spekulanten, eines Handels, der ausschließlich den Interessen der Werktätigen dient. Auch in der Deutschen Demokratischen Republik haben die Werktätigen unter der Führung unserer Partei und auf der Grundlage des sozialistischen Eigentums an Produktionsmitteln den sozialistischen staatlichen und genossenschaftlichen Groß- und Einzelhandel geschaffen, dessen Aufgabe es ist, entsprechend den Erfordernissen des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus, den Warenaustausch zu organisieren und die kontinuierliche Befriedigung der ständig steigenden Bedürfnisse der Werktätigen zu sichern.

Der V. Parteitag legte bekanntlich als ökonomische Hauptaufgabe fest, unsere Volkswirtschaft innerhalb weniger Jahre so zu entwickeln, daß die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung umfassend bewiesen wird. Das soll unter anderem dadurch erreicht werden, daß der Pro-Kopf-Verbrauch der werktätigen Bevölkerung an allen wichtigen Lebensmitteln und Konsumgütern bis 1961 bei uns höher sein wird als der der Gesamtbevölkerung in Westdeutschland. Jeder wird verstehen, daß damit auch die Aufgaben des sozialistischen Handels wachsen und zu ihrer Bewältigung einen neuen Arbeitsstil verlangen. Im Beschluß des V. Parteitages wird dazu folgendes gesagt: „Die Hauptaufgabe besteht jetzt darin, Schluß zu machen mit allen Überresten des nur „Verteilens“ von Waren. Es gilt, auf neue Art Handel zu treiben, das heißt, die Warenproduktion mit den Bedürfnissen der Werktätigen in Übereinstim-